

Gerd Steins, *Die Brücke in Hornoldendorf*, um 1965.



# Gemälde als Geschichtsquellen

## 1.000 Jahre Heiligenkirchen

**H**eiligenkirchen und andere Gemeinden in Lippe konnten im Jahr 2015 auf zehn Jahrhunderte wechselvoller Geschichte zurückblicken. Dies führte in Heiligenkirchen auch zu einer Suche nach Gemälden und anderen künstlerischen Darstellungen zum Ort. Etwa 50 namentlich bekannte Künstler und Künstlerinnen wurden bisher erfasst. Bei 15 Werken konnten die Signaturen noch nicht identifiziert werden.

### **Die Bildersammlung wächst**

Stetig ergeben sich zusätzliche Bildfunde. Auch Zusendungen von Originalen z. B. aus Süddeutschland gab es. Sogar aus der Schweiz kam die Meldung zu einem Werk. Es werden in absehbarer Zeit vermutlich 200 Werke über Heiligenkirchen zusammenkommen. „Dorfgeschichte in Gemälden“ und „Gemälde als Geschichts-Quellen“, diese beiden Denkansätze begleiten die Suche nach Kunstwerken zum Ort und die Bildbetrachtungen, die dazu schrittweise erstellt werden. Die Internetseite [1000jahreheiligenkirchen.de](http://1000jahreheiligenkirchen.de) gibt einen Überblick über die Geschichte des Ortes

und über die Gemäldesammlung. In erstaunlich und unerwartet großer Dichte kann die Entwicklung des Ortes Heiligenkirchen, insbesondere in den letzten 140 Jahren, durch die Kunstwerke nachverfolgt werden. Die Vegetation, die landwirtschaftlichen Aktivitäten bis hin zur Fruchtfolge, der Bevölkerungsanstieg, der Wald, die neuen Siedlungen sowie bautechnischen Einzelheiten, historische Gebäude, Grundstücksverteilungen, Aufforstung und Abholzung, das ökologische Gesamtsystem und vieles mehr sind auf den Bildern veranschaulicht.

Darunter sind hochprofessionelle, künstlerische Werke ebenso wie einfache Laiengemälde und Zeichnungen. Auch letztere enthalten wichtige Informationen über „Land und Leute“, die zum Entstehungszeitpunkt der Werke häufig niemand für wichtig erachtet hätte.

### **Viele sammeln**

Verschiedene Fotos zu Heiligenkirchen, zusammengestellt vom Heimat- und Verkehrsverein oder in den digitalen Sammlungen von Landesarchiv NRW, Abteilung OWL

und Lippischer Landesbibliothek enthalten, ermöglichen Gegenüberstellungen mit dem von Hand Geschaffenen. So ergab ein Gemälde der Kirche mit Schornsteinen und der Abgleich mit einem Foto Informationen über die alte Ofenheizung im Innenraum.

Für die Heiligenkirchener und besonders für Alt-Eingesessene ist es interessant, dass der Name des Ortes und ihres Lebensumfelds einhergeht mit einer großen Kunstwerkfülle aus verschiedensten Malepochen, Stilen und Empfindungen. „Bunt auf Weiß“ oder „Schwarz auf Weiß“, mit Öl oder Bleistift, als Aquarell, Lithografie oder in Tempera ist vieles dokumentiert und zusammengetragen. Die Originale der Werke bleiben an ihrem Platz bei ihren Besitzern und Besitzerinnen. Es sind die Fotografien, die eine Zusammenstellung leicht ermöglichen.

### **Vergangenheit anhand von Bildern**

Auch ist, wenn man Werke aus dem 19. Jahrhundert betrachtet, leicht vorstellbar, wie es weitere 100 oder 200 Jahre zurück im Tal der Berlebecke ausgesehen haben

mag, ergänzt auch durch Gemälde aus dem Umfeld, z. B. aus Horn, Schwalenberg oder Lemgo. Im Parallelschluss von Gemälden aus der Nähe erschließt sich die eigene Ortsvergangenheit noch besser.

Warum Heiligenkirchen so ein starkes, anziehendes Objekt für Malerinnen und Künstler war? Die Schönheit der Landschaft in Nähe des Teutoburger Waldes spielte sicher eine große Rolle, die Abwechslung in Struktur, Vegetation und Besiedlung war und ist anregend, aber auch einige herausragenden Bauten, insbesondere die Kirche mit Bauteilen aus dem 9. Jahrhundert. Auch das „berühmte“ Wendtsche Haus (heute CulturCafe) als eines der ältesten Gebäude im Ort wurde oft dargestellt. Das Hermannsdenkmal im Hintergrund ist auch immer wieder ein Gemälde-Hingucker. Der Blick vom Hangstein über den Ortsteil Schling („Lippische Schweiz“) zur Grotenburg allein ist etwa siebenmal gemalt worden.

#### **Wer malte?**

Der lippische Pfarrer Emil Zeiss, einer der fleißigsten und genauesten Dokumentare der Orte und Landschaften in Lippe, hat mit seinen vielgestaltigen, feinen, einfach großartigen Werken einen wichtigen Anteil am historischen Vermächtnis Heiligenkirchens und auch vieler anderer lippischer Ortschaften.

Die LZ-Serie über „Lippische Künstler“ aus dem Jahr 1956 war ein erster, wichtiger Versuch, die malerisch Kulturschaffenden im Land Lippe zusammenzustellen, zu identifizieren und aufzulisten. Inzwischen gibt es weitere Arbeiten und Publikationen. Und die Museen

schreiten fort auf dem Weg, Kunstwerke digital zu erfassen und zu veröffentlichen. Auf diesem Wege ein großer Dank an das Lippische Landesmuseum und die Lippische Landesbibliothek für alle Unterstützung in Sachen Heiligenkirchener Kunstwerke.

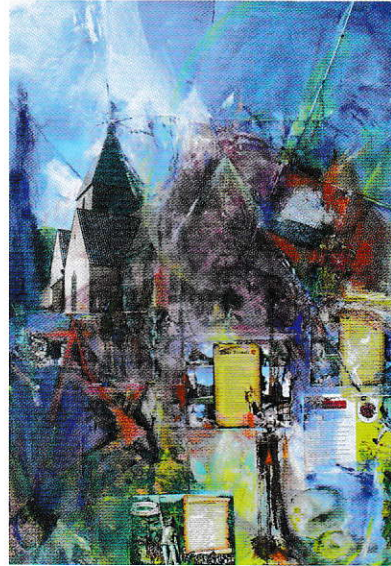
Erstaunlich auch, was inzwischen in den digitalen Portalen zu lippischen Gemälden zu finden ist. Sicher wird noch manches Gemälde, manche Zeichnung in den nächsten Jahren hier zu sehen sein.

#### **Hintergrundinformationen**

Bildbeschreibung, Hintergrund-Informationen und Einordnung des jeweiligen Kunstwerke verdeutlichen und würdigen die oft wochen- oder monatelangen Mühen einer Malerin, eines Zeichners: Ein paar hundert Worte, und schon weiß ein Betrachter erfreulich mehr über ein Gemälde und damit über die Dorfgeschichte. Und manche neu sich im Ort niederlassenden Menschen erhalten mit den Gemälden ein Stück Identifikation, ein Gefühl für das neue Zuhause, das neue Umfeld. Künstlerische Darstellungen können die Augen öffnen und Verbundenheit fördern.

#### **Neues Ortsbewusstsein**

Die Jubiläums-Arbeiten zu 1.000 Jahre Heiligenkirchen haben eine Fülle von Initiativen und neuem Gemeindeleben hervorgebracht, und damit auch neue Ziele, die in den nächsten Jahren erreicht werden sollen. Eine chronologische Darstellung der Gemälde mit einem die Entwicklung widerspiegelnden Rahmen steht an. Die Hintergründe der Malerinnen und Maler, ihrer



*Inge Hachenev,  
Collage zu Heiligen-  
kirchen, ca. 2005.*

Persönlichkeiten und ihre ganz persönliche Geschichte in und um und zu Heiligenkirchen werden schrittweise zusammengestellt.

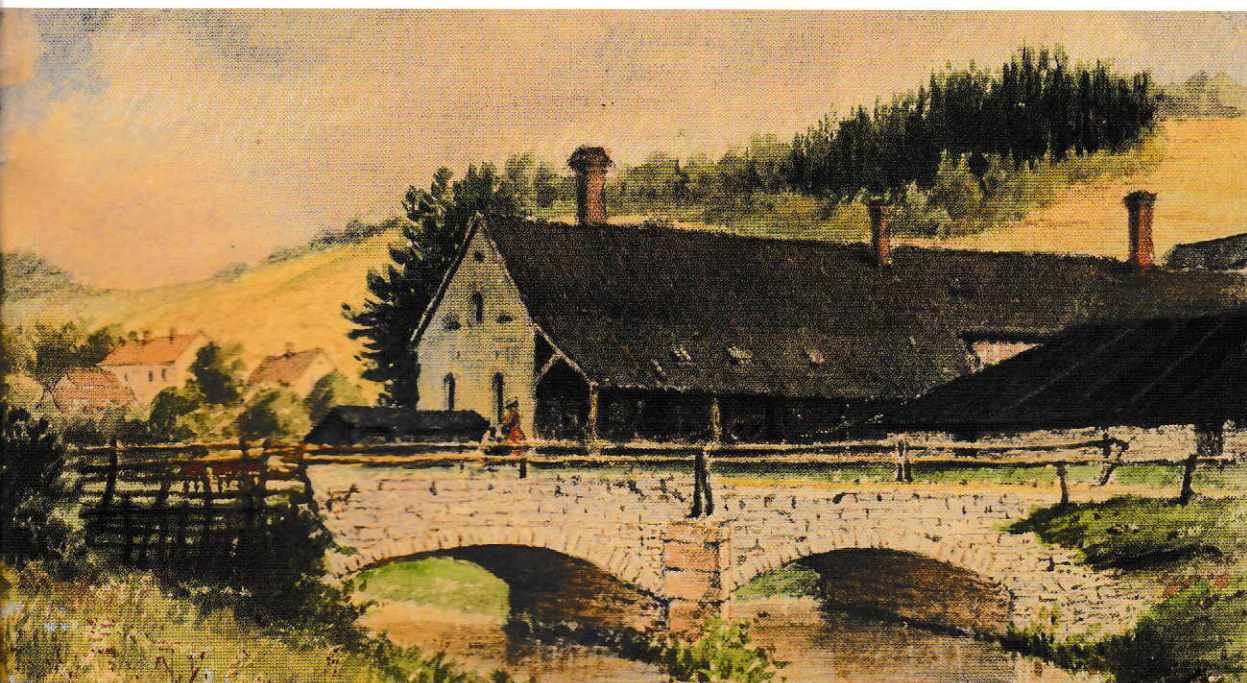
Ein Wunsch ist das Aufstellen einiger wichtiger Gemälde in großformatiger Kopie auf wetterfesten Materialien genau an den Stellen, an denen dereinst die Staffeleien gestanden haben. Und der Stadtverkehr Detmold könnte an den Haltestellen in einer zukünftigen Serie Gemälde als Hingucker und Werbeträger platzieren.

#### **Wer hat noch Bilder?**

Der Heimatverein Heiligenkirchen bittet die Leserinnen und Leser des Heimatlandes Lippe noch unbekannte Heiligenkirchen-Gemälde zu melden und zu fotografieren. Sie werden in die laufenden Dokumentationen aufgenommen. Senden Sie eine Email an:

werner.zahn@heiligenkirchen.de

*Bernd Meier zu Biesen* ■



*Emil Zeiß, Brücke  
bei Watermeyers Hof  
in Heiligenkirchen,  
1851, Bleistiftzeich-  
nung, aquarelliert.*